Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XIV. Capitel. Ist ein seltzame Comoedia, von 5. Bauern

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

nichts zu getrösten/weil/wie ich vor Augen sehe/beydes sein Kirch und Pfarrhof im Feuer stunde. Hierauf verfügte ich mich gantz traurig gegen dem Wald zu meiner Wohnung / und demnach ich auff dieser Räis sehr wenig getröst/ hingegen aber umb viel andächtiger worden/ beschlosse ich bey mir/die Wildnus nimmermehr zu verlassen; massen ich schon nachgedachte / ob nicht müglich wäre/daß ich ohne Saltz (so mir bißher der Pfarrer mitgetheilt hatte) leben/und also aller Menschen entberen könte?

Das XIV. Capitel.

DAmit ich aber diesem meinem Entschluß nachkommen / und ein rechter Wald-Bruder seyn möchte / zoge ich meines Einsidlers hinderlassen härin Hemd an / und gürtet seine Kette darüber; nicht zwar/als hätt ich sie bedörfft/mein unbändig Fleisch zu mortificiren / sondern damit ich meinem Vorfahren so wol im Leben / als im Habit gleichen / mich auch durch solche Kleidung desto besser vor der rauhen Winters-Kält beschützen möchte.

Den zweyten Tag / nachdem obgemeldtes Dorff geplündert und verbrennt worden / als ich eben in meiner Hütten sasse / und zugleich neben dem Gebet gelbe Rüben/zu meinem Auffenthalt/im Feuer brieke / umbringten mich bey 40. oder 50. Mußquetier; diese / ob sie zwar ob meiner Person Seltzamkeit erstauneten / so durchstürmten sie doch meine Hütten/ und suchten/ was da nicht zu finden war / dañ nichts als Bücher hatte ich / die sie mir durcheinander geworffen/weil sie ihnen nichts taugten: Endlich/ als sie mich besser betrachteten / und an meinen Federn

sahen / was vor einen schlechten Vogel sie gefangen hätten / konten sie leicht die Rechnung machen / daß bey mir ein schlechte Beut zu hoffen; Demnach verwunderten sie sich über mein hartes Leben / und hatten mit meiner zarten Jugend ein grosses Mitleiden / sonderlich der Officier / so sie commandirte; ja er ehrte mich / und begehrte gleichsam bittend / ich wolte ihm und den seinigen den Weg wider auß dem Wald weisen / in welchem sie schon lang in der Irre herumb gangen wären; Ich widerte mich gantz nicht / sondern führte sie den nächsten Weg gegen dem Dorff zu / allwo der obgemeldte Pfarrer so übel tractirt worden / dieweil ich sonst keinen andern Weg wuste: Ehe wir aber vor den Wald kamen / sahen wir ohngefähr einen Bauren oder zehen / deren ein Theil mit Feuer-rohren bewehrt / die übrige aber geschäfftig waren / etwas einzugraben; die Mußquetierer giengen auff sie loß / und schryen / halt! halt! jene aber antworteten mit Rohren: Und wie sie sahen / daß sie von den Soldaten übermannet waren / giengen sie schnell durch / also daß die müden Mußquetierer keinen von ihnen ereylen konten; derowegen wolten sie wieder herauß graben / was die Bauren eingescharrt / das schickte sich umb so viel desto besser / weil sie die Hauen und Schauffeln / so sie gebraucht / ligen liessen: Sie hatten aber wenig Streich gethan / da höreten sie eine Stimm von unden herauff / die sagte: O ihr leichtfertige Schelmen! O ihr Ertz-Bößwichter / vermeynt ihr wol / daß der Himmel euer un-Christliche Grausamkeit und Bubenstück ungestrafft hingehen lassen werde? Nein / es lebt noch manch redlicher Kerl

durch

durch welche eure Unmenschlichkeit dermassen vergolten werden soll / daß euch keiner von euren Aleben-Menschen mehr den Hindern lecken dörffe. Hierüber sahen die Soldaten einander an / weil sie nicht wusten / was sie thun solten: Etliche vermeynten / sie hätten ein Gespenst / ich aber gedachte / es träume mir; ihr Officier hiesse dapffer zugraben: Sie kamen gleich auff ein Faß / schlugens auff / und fanden einen Kerl darinnen / der weder Nasen noch Obren mehr hatte / und gleichwol noch lebte: So bald sich derselbe ein wenig ermunterte / und vom Hauffen etliche kennete / erzehlet er / was massen die Bauren den vorigen Tag / als einige seines Regiments auff Fütterung gewest / ihrer sechs gefangen bekommen / davon sie allererst vor einer Stund fünffe / so hinder-einander stehen müssen / todt geschossen; und weil die Kugel ihn / weil er der sechste und letzte gewest / nicht erlangt / in dem sie schon zuvor durch fünff Körper gedrungen / hätten sie ihm Nasen und Ohren abgeschnitten / zuvor aber gezwungen / daß er ihrer fünffen (s.v.) den Hindern lecken müssen: Als er sich nun von den Ehr- und Gotts-vergessenen Schelmen so gar geschmähet gesehen / hätte er ihnen / wiewol sie ihn mit dem Leben darvon lassen wolten / die aller-unnützste Wort gegeben / die er erdencken mögen / und sie alle bey ihrem rechten Nahmen genennet / der Hoffnung / es würde ihm etwan einer auß Ungedult eine Kugel schencken / aber vergebens; sondern nachdem er sie verbittert gemacht / hätten sie ihn in gegenwärtig Faß gesteckt / und also lebendig begraben / sprechend: Weil er deß Todts so eyferig begehr / wolten sie ihm zum Possen hierinn nicht willfahren.

In dem dieser seinen überstandenen Jammer also klaget / kam ein andere Partey Soldaten zu Fuß überzwergs den Wald herauff / die hatten obgedachte Bauren angetroffen / fünff davon gefangen bekommen / und die übrigen todt geschossen; unter den Gefangenen waren vier / denen der übel-zugerichte Reuter kurtz zuvor so schändlich zu Willen seyn müssen. Als nun beyde Parteyen auß dem Anschreyen einander erkenneten / einerley Volck zu seyn / tratten sie zusammen / und vernamen wiederumb vom Reuter selbst / was sich mit ihm und seinen Cammeraden zugetragen; da solte man seinen blauen Wunder gesehen haben / wie die Bauren getrillt wurden / etliche wolten sie gleich in der ersten Furi todt schiessen / andere aber sagten: Nein / man muß die leichtfertigen Vögel zuvor rechtschaffen quälen / und ihnen einträncken / was sie an diesem Reuter verdient haben / indessen bekamen sie mit den Mußqueten so treffliche Ribbstöß / daß sie hätten Blut speyen mögen; zuletzt tratte ein Soldat hervor / und sagte: Ihr Herren / dieweil es der gantzen Soldatesca ein Schand ist / daß diesen Schurcken (deutet damit auff den Reuter) fünff Bauren so greulich getrillt haben / so ist billich / daß wir solchen Schandflecken wieder außleschen / und diese Schelmen den Reuter wieder hundert mal lecken lassen: Hingegen sagte ein anderer / dieser Kerl ist nicht werth / daß ihm solche Ehr widerfahre / dann wäre er kein Bernheuter gewesen / so hätte er allen redlichen Soldaten zu Spott diese schandliche Arbeit nicht verrichtet / sondern wäre tausend mal lieber gestorben. Endlich wurde einhellig beschlossen / daß ein jeder von den sauber-gemachten Bauren / sol-

ches

ches an zehen Soldaten also wett machen / und zu jedem mal sagen solte: Hiermit lesche ich wider auß / und wische ab die Schand / die sich die Soldaten einbilden empfangen zu haben / als uns ein Bernheuter hinden leckte. Nachgehends wolten sie sich erst resolviren / was sie mit den Bauren weiters anfahen wolten / wenn sie diese saubere Arbeit verrichtet haben würden: Hierauff schritten sie zur Sach / aber die Baurn warn so halsstarrig / daß sie weder durch Verheissung / sie mit dem Leben darvon zu lassen / noch durch einigerley Marter / hierzu gezwungen werden kunten. Einer führte den fünfften Bauren / der nicht geleckt war worden / etwas beyseits / und sagte zu ihm: Wenn du GOtt und alle seine Heiligen verleugnen wilt / so werde ich dich lauffen lassen / wohin du begehrest; Hierauff antwortet der Baur / Er hätte sein Lebtag nichts auff die Heilige gehalten / und auch bißher noch geringe Kundschafft mit GOtt selbst gehabt / schwur auch darauff solenniter, daß er Gott nicht kenne / und kein Theil an seinem Reich zu haben begehre; hierauff jagte ihm der Soldat ein Kugel an die Stirn / welche aber so viel effectuirt / als wann sie an einen stählernen Berg gangen wäre / darauff zuckte er seine Plauten / und sagte: Holla / bistu der Haar? ich hab versprochen / dich lauffen zu lassen / wohin du begehrest / flhe / so schicke ich dich nun ins höllische Reich / weil du nicht in Himmel wilt / und spaltete ihm damit den Kopff biß auff die Zähn voneinander / als er dorthin fiele / sagte der Soldat: So muß man sich rächen / und diese lose Schelmen zeitlich und ewig straffen.

Indessen hatten die andern Soldaten die übrigen vier Bauren/ so geleckt waren worden / auch unterhanden / die banden sie über einen umbgefallenen Baum/ mit Händen und Füssen zusammen / so artlich / daß sie (s. v.) den Hindern gerad in die Höhe kehrten/und nachdem sie ihnen die Hosen abgezogen/ namen sie etliche Klaffter Lunden / machten Knöpff daran / und fidelten ihnen so unsäuberlich durch solchen hindurch/ daß der rothe Safft hervach gienge; Also/sagten sie/muß man euch Schelmen den gereinigten Hindern außtröcknen. Die Bauren schryen zwar jämmerlich/aber es war den Soldaten nur ein Kurtzweil/dann sie höreten nicht auff zu sägen / biß Haut und Fleisch gantz auff das Bein hinweg war; mich aber liessen sie wieder nach meiner Hütten gehen / weil die letzt-gemeldte Parthey den Weg wol wuste/ also kan ich nicht wissen / was sie endlich mit den Bauren vollends angestellt haben.

Das XV. Capitel.

Als ich wieder heim kame / befand ich / daß mein Feurzeug und gantzer Haußrath / sampt allem Vorrath an meinen armseeligen Essenspeisen / die ich den Sommer hindurch in meinem Garten erzogen/und auff künfftigen Winter vorm Maul erspart hatte/ miteinander fort war: Wo nun hinauß? gedachte ich/ damals lernete mich die Noth erst recht beten; Ich gebotte aller meiner wenigen Witz zusammen/ zu berathschlagen / was mir zu thun oder zu lassen seyn möchte? Gleich wie aber meine Erfahrenheit schlecht und gering war / also konte ich auch nichts rechtschaffenes schliessen/das beste war/

daß